



BASILIKA ST. MARIA IM KAPITOL

Die Frage nach dem wichtigsten Gebot

In jener Zeit ging ein Schriftgelehrter zu Jesus hin und fragte ihn: Welches Gebot ist das erste von allen?

Jesus antwortete: Das erste ist: Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der einzige Herr.

Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit deinem ganzen Denken und mit deiner ganzen Kraft.

Als zweites kommt hinzu: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Kein anderes Gebot ist größer als diese beiden.

Da sagte der Schriftgelehrte zu ihm: Sehr gut, Meister! Ganz richtig hast du gesagt: Er allein ist der Herr und es gibt keinen anderen außer ihm und ihn mit ganzem Herzen, ganzem Verstand und ganzer Kraft zu lieben und den Nächsten zu lieben wie sich selbst, ist weit mehr als alle Brandopfer und anderen Opfer.

Jesus sah, dass er mit Verständnis geantwortet hatte, und sagte zu ihm: Du bist nicht fern vom Reich Gottes. Und keiner wagte mehr, Jesus eine Frage zu stellen.

(Markus 12,28b-34)

Liebe Leserinnen und Leser!

Was macht Menschen zu Christen?

Dass sie jeden Sonntag in die Kirche gehen und freitags kein Fleisch essen?

Die Antwort, die Jesus gibt, ist für viele fast schon zu einer Banalität verkommen und wird doch kaum recht verstanden.

"Du sollst Gott lieben aus ganzem Herzen und deinen Nächsten wie dich selbst." Ja, "kein anderes Gebot ist größer als diese beiden."

Nun wäre die Frage nach dem Christenmenschen beantwortet und wir könnten sie abhaken.

Aber wie soll das konkret gehen? Liebe ist so ein großes Thema, wunderbar und auch mit hohem Verletzungsrisiko. - Nun, in der Liebe geht um Beziehungen. Die müssen gepflegt werden, sonst lösen sie sich im Nichts auf. Gott öfter mal anrufen, im Alltag und auch in der Kirche. Das Leben (mit-)teilen. Hilft bei Lieblingsmenschen und auch bei Gott.

Ulrich Merz, St. Michael, Kirche für Köln, Diakon in der Pastoralen Einheit Köln-Mitte

Kleinkindermesskreis

Jeden Sonntag um 9.30 Uhr treffen wir uns zur Kleinkindermesse. Darauf ist Verlass.

Mal mit vielen Familien, mal mit wenigen, aber immer mit den gleichen Ritualen: Glocken läuten, Geschichten aus der Bibel hören, Bilder betrachten, singen, ins Gespräch kommen, gemeinsam den Tisch decken und Messe feiern.



Ab und zu gibt es im Anschluss daran noch die Möglichkeit zu einem gemeinsamen Frühstück. Wir Eltern und unsere Kinder empfinden dieses unkomplizierte und regelmäßige Angebot, an dem jede und jeder mitwirken kann, als etwas besonders Schönes. Und: wir freuen uns immer über neue Besucherinnen und Besucher. (Maren Küster)

KKMK Martinszug

Im Rahmen unserer Kleinkindermesse am 10. November 2024 um 9.30 Uhr gedenken auch wir des Heiligen Martin von Tours und machen uns mit einem kleinen Martinszug auf den Weg zu unserem ehrwürdigen Taufbecken, das wir aus Klein-St. Martin 1803 geerbt haben.



Alle Kinder sind herzlichst eingeladen mit ihren Laternen teilzunehmen und vielleicht sogar einmal selbst in die Rolle des mantelteilenden Martin zu schlüpfen. (RH)

Weckmänner

In diesen Tagen findet man in den Bäckereien wieder den leckeren Weckmann mit seinen Korinthenaugen, das ›Hellijemanns-Kälche‹ - wie der Kölner gern sagt. Auch wenn es optisch nicht mehr erahnbar ist, soll der ›Weckmann‹ an St. Martin mit seinem Bischofsstab (aus dem inzwischen eine Ton-pfeife oder gar ein Lutscher geworden ist) erinnern. Mit unserem Verteilen von ›Hellijemanns-Kälche‹ am St. Martins-Taufbecken bleibt dieser Hintergrund auf liebe-volle Weise wachgehalten.

Herzliche Einladung zur Familien- und Kleinkindermesse am **10. November um 9.30 Uhr.** (RH)

St. Georg- Martinszug

Am Freitag, dem **8. November 2024** besucht uns der ökumenische Martinszug von St. Georg, wiederum gegen **17.45 Uhr** in unserem Kreuz-gang.

Es ist ein beeindruckendes Bild und Schauspiel, wenn St. Martin hier dann mitten im Kreuzgang mit dem armen Mann seinen Mantel teilt und die Kinder rundherum unter dem Kreuzgang-Dach mit ihren Laternen stehend der Mantelteilung zusehen.



St. Martin, den Veranstaltern des Zuges und natürlich vor allem den Familien mit ihren Kindern sei ein herzliches Vergelt's Gott für ihren Besuch gesagt. (RH)

„zu früh gestorben“

Am Samstag, dem **9. November 2024 um 16.30 Uhr** findet die alljährliche Andacht der Initiative „zu früh gestorben“ für die Angehörigen von früh- oder totgeborenen Kindern in der Ostkonche statt.

Herzliche Einladung! (RH)

NACHTCAFE, helfende Hände gesucht

Am **1. November** startete die 16. Saison des Nachtcafé, in dem wir Menschen, die auf der Straße leben, für eine Nacht ein Dach über dem Kopf anbieten. Das Projekt wird von verschiedenen Gemeinden in Köln getragen. Unsere Gemeinden gestalten montags und freitags die Nächte. Ziel ist es jeweils, den Obdachlosen eine Schlafmöglichkeit im Warmen zu geben, aber insbesondere auch, sie als Menschen so wie sie sind, willkommen zu heißen. Zudem ist die Übernachtungsmöglichkeit auch ein Schutzraum. Die Nutznießenden sind sehr dankbar für diese Möglichkeit.

Alle, die diesen Dienst je taten, erzählen, dass es nicht nur ein Geben ist, sondern auch ein das eigene Leben bereicherndes Empfangen.

Wenn Sie Interesse an einem solchen Dienst an unseren Armen am Rande der Gesellschaft haben und sich mehr darüber informieren wollen, dann melden Sie sich bitte bei mir unter: ulrich.schnegg@t-online.de.

Ich rufe Sie dann gerne an.
(US)

Caritasgemeinschaft

In den Zeiten der Schreckensherrschaft des Nationalsozialismus schlossen sich katholische Krankenschwestern zusammen und gründeten zu ihrer Sicherheit und Rückenstärkung die deutsche Caritasschwesternschaft. Aus der Schwesternschaft ging später die Caritasgemeinschaft hervor.

Von 2003 bis 2010 durfte ich der letzte geistliche Beirat der Gemeinschaft hier im Diözesanverband Köln sein; bevor diese aufgrund einer Fusion in einem Katholischen Berufsverband für die Pflegenden aufging.

Stets am ersten Donnerstag des Monats November, traf sich die Caritas-Gemeinschaft zum Toten-Gedenken in einer Eucharistiefeyer mit mir. Zuerst in St. Georg und ab 2006 dann hier bei uns in St. Maria im Kapitol.

Wie versprochen pflege ich deshalb dies Gebetsgedenken jedes Jahr im November und lade auch Sie, liebe Gemeinde, am **7. November 2024**, ein mit mir all' der aufopferungsvollen Kranken- und Altenpflegenden zu gedenken, die unserer Gesellschaft und unserem Land ein humanes Gesicht gegeben haben. (RH)

Krankencommunion

Allen, Kranken, die es nicht mehr schaffen - aus welchen Beschwerden heraus auch immer - am Sonntagsgottesdienst teilzunehmen, bieten wir die häusliche Krankencommunion an.

Wenn Sie an Haus und Wohnung gebunden sind, besucht Sie einer unserer Kommunionhelfer gerne im Anschluss ans Hochamt und bringt Ihnen sonntags die Eucharistie.

Gerne ermutigen wir Sie, sich im Bedarfsfalle an unser Pfarrbüro (Tel. 29240564) oder an unseren Kommunionhelfer Herrn Köhmstedt (Tel. 51 48 87) zu wenden, um einen Besuch zu vereinbaren. (RH)

Wallraf-Jahr 2024

Das Jahr 2024 wurde/wird in Köln als „Wallraf-Jahr“ zur Erinnerung an Ferdinand Franz Wallraf und seinen 200. Todestag (1824) begangen.

Der studierte, 1772 zum Priester geweihte Theologe, Mediziner und Hochschullehrer mit vielen einflussreichen Freunden in Köln, wird als fröhlicher, geselliger Mensch geschildert. Schon vor der französischen Besatzungszeit zählt er zu jenen Kreisen in Köln, die Fortschritt und Toleranz herbeisehnen. Er verkehrte in zahlreichen Clubs und Zirkeln. Heute würden wir „Bürgerinitiativen“ dazu sagen.

Den Besuchenden unserer Basilika erinnert eine Gedenktafel im Langhaus an Wallraf, der zu seinen Lebzeiten unter anderem Kanonikus an und für St. Maria im Kapitol war. Mittels einer Umwidmung unserer Stiftskirche zur Pfarrkirche anstelle von Klein St. Martin ist Wallraf auch am Erhalt unserer Basilika während der französischen Besatzungszeit maßgeblich beteiligt.

Nachdem in der Säkularisation die Klöster in der Stadt aufgelöst worden sind, sorgt Wallraf in einer entsprechenden Kommission dafür, dass die Klosterkirchen erhalten und zu Pfarrkirchen umgewidmet werden. Stattdessen verschwinden die weit weniger anspruchsvollen Pfarrkirchen, die häufig in unmittelbarer Nähe der großen Kirchen liegen: Es sind 63 Kirchen und Kapellen, die den Wirren der Säkularisation zum Opfer fallen. Unter ihnen Klein St. Martin.

Angesichts dieser Radikalzerstörung sakraler Bauten ist Wallraf bemüht, möglichst viel von deren Ausstattung zu retten. „So oft Rohheit und Unverstand einzelne Monumente zerstören, Zierrathen hinauswerfen, Statuen vernichten, Altäre entstellen wollte, war es stets Wallraf's strafendes Wort und bessere



Einsicht, wodurch der blinden Zerstörung und dem rohen Vandalismus Einhalt geboten wurde“. Schreibt Leonhard Ennen in einer bereits 1857 erschienenen Abhandlung über Ferdinand Franz Wallraf (1748 bis 1824); weiter schreibt er: „Die neuere Geschichte Kölns weist keine Persönlichkeit auf, die mit dem gesamten städtischen Leben, mit allen Bestrebungen und Zuständen der Kölner Kultur, Kunst und Wissenschaft so verwachsen wäre, wie eben der genannte hochverehrte Mann.“

Mögen wir hier in der Kapitolsgemeinde 2024 ebenfalls gerne und dankbar Wallrafs miteinander gedenken.

Es freute mich, dass am Tag des offenen Denkmals eine Führung auf den Spuren Wallraf nicht nur an seinem Geburtshaus, sondern unter anderem auch an unserer Basilika als einer seiner Wirkungsstätten vorbeiführte. (RH)

Limburger Madonna

Dem Besuchenden unserer Basilika fällt sie links des Altars unter dem Renaissance-Lettner beim Betreten des Kirchenraumes unmittelbar auf: eine farbenfrohe, freudig lächelnde Madonnenfigur mit dem Jesuskind auf ihrem Arm.

Den Kirchenführern können wir entnehmen, dass sie ursprünglich aus dem Benediktinerkloster Limburg an der Haardt stammt.



(Ruine des Klosters
Limburg an der
Haardt)

Einige Tage in der Pfalz schenken mir die schöne Gelegenheit besagtes Kloster ganz in der Nähe von Bad Dürkheim auszusuchen. Die Ruinenanlage lässt noch heute erahnen, dass die Abtei einst von einer beeindruckenden Größe war. Bei meinem Besuch der Klosteranlage konnte ich in Erfahrung bringen, dass hier im Mittelalter die Reichsinsignien, der große Schatz des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation, aufbewahrt worden sein sollen; auch wurde hier die Zahl der 4 Adventssonntage für das gesamte Abendland festgelegt.

Möge es uns eine Freude und Ehre sein, der Madonnenfigur aus dem untergegangenen Kloster bei uns hier in St. Maria im Kapitol einen würdigen Standort und eine adäquate Beheimatung geschenkt zu haben.

Noch eine kleine Besonderheit: Beim Besuch der Bad-Dürkheimer-Pfarrkirche St. Ludwig steht der Betende zu seiner Überraschung unvermittelt vor einer 1:1 großen Kopie der 1,80 m großen „Limburger-Madonna“. Die Erinnerung an die kostbare Madonnenfigur aus der Pfalz ist auch hier noch lebendig gehalten. (RH)



(Kopie der Limburger Madonna in
der Pfarrkirche St. Ludwig zu Bad
Dürkheim) (Bild oben: Madonna in
St. Maria im Kapitol)

Gottesdienste in ST. MARIA IM KAPITOL

Sonntag, 3. November	9.30 Uhr	WortGottesdienst für Familien und Kinder
	10.30 Uhr	Heilige Messe der Gemeinde mit Pater Daniel Stadtherr OP Gebet für die Verstorbenen der Fam. Meurer, Klauth und Fuchs Gebet für die Verstorbenen der Fam. Schmitz und Kaczmarczyk Gebet für die LuV der Fam. Platzbecker und Stümpel, anl. des 90. Geb. Dr. Göde Stümpel Kollekte: KAPITOL Sonntag
Donnerstag, 7. November	18.30 Uhr	Heilige Messe der Gemeinde mit Msgr. Rainer Hintzen Gebet für die Verstorbenen der Fam. Köhler Gebet für die LuV der diözesanen Caritas-Gemeinschaft
Samstag, 9. November	16.30 Uhr	WortGottesfeier der Initiative „zu früh gestorben“ mit anschl. Beisammensein im Pfarrsaal
Sonntag, 10. November	9.30 Uhr	Gottesdienst für Familien und Kinder mit Msgr. Rainer Hintzen; St. Martinsfeier mit St. Martins-Prozession und Weckmänner, anschl. Frühstück im Pfarrsaal
	10.30 Uhr	Heilige Messe der Gemeinde mit Msgr. Rainer Hintzen Gebet für Elisabeth und Anton Lobien Anschl. Sonntagstreff zu St. Martin im Pfarrsaal
	16.30 Uhr	Musikalische Abendandacht der Herrnhuter Brüdergemeinschaft in der Krypta

KONTAKT/ANSPRECHPARTNER:

Domkapitular Pfarrer Dr. Dominik Meiering
dominik.meiering@katholisch-in-koeln.de

Msgr. Rainer Hintzen, Subsidiar
Tel 0221/16 42-15 52 und 0221/292405 64
krankenhauseelsorge@erzbistum-koeln.de

Tanja Nowakowski, Pfarramtssekretärin
Tel 0221/292405 64
st.maria-kapitol@katholisch-in-koeln.de
Marienplatz 17-19, 50676 Köln

ÖFFNUNGSZEITEN PFARRBÜRO:

Montag bis Donnerstag von 9 bis 12 Uhr,
Dienstag und Donnerstag 14 bis 16 Uhr

Alle Sonntags-Nachrichten und weitere Informationen finden Sie unter :

maria-im-kapitol.de
katholisch-in-koeln.de/ueber-uns/st-maria-im-kapitol/

